



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM. 15, ANNO 1673,

1673



ORDINAIRE

Post = Zeitung.

Paris vom 7. Febr.

Es hat der Herr Bischoff von Münster bey unserm Könige wegen der Chur-Brandenburgischen Invasion durch seine Gedeputirte sehr geklagt/ und sagt man / daß er bezwegen und zur Ergebung des erlittenen Schadens die Abtey St. Germain / wie auch viel andere Beneficia / welche mit des Königes von Polen Tode vaciren / bekommen werde. Man hat nun angefangen höchstbesagten verstorbenen Königes Jubelen und andere Pretiosa zuverkauffen. Mons. der Dauphin / war etwas unpäßlich / er befindet sich aber wider wol auff.

Warschau vom 7 Febr.

Die Abgeföhrtigte aus LoWiß haben verwichenen Sonnabend ihre Commission der hiesigen sämtlichen Versammlung referirt / nämlich / daß sie sich mit der Republica gerne vereinigen / und junctis viribus so wol von des Vaterlandes Westen rahen / als auch den mächtigen Feind aus diesen Grenzen abtreiben helfen wollten / allein sie bitten Ihre Königl. Majestät und die Republica / im Falle man sie sinceramente zu dieser Vereinigung wolte zulassen / daß sie folgende 3. Puncta betiben und selbe feyerlichst zu halten versprechen möchten: Erstlich / daß die Confederation gänzlich gehoben und darauff ein Reichs-Tag gehalten würde / ferner / daß die / welche sie vor Malcontenten außgespränget und bey Ihrer K. M. unschuldig angegeben hätten / sollten auff das schärffste abgestrafft werden. Letzlich wann sie anhero kommen und J Königl. Majest. depreciren würden / sich alsdann einige Herren aus der Senatoren Stuben absentiren / und denselben Tag im Senat nicht sitzen möchten: Weil aber dieses nicht acceptiret worden / als dörrfte es auch nicht effectuiret werden / inzwischen hat man berathschlagt auff Mittel Soldaten zu werben. Die Herren Littauer versprechen 8000. Mann / und darauff 12. Peberry aufzunehmen. Die Convocation ist biß Mittwoch wider prolongirt.

Wien vom 12. Februar.

Continuatio des vorigen. Der gefangen be-
kommene Suchay seines Alters von 36. Jahren
hat des Paragozy Schwager / ehe Er sich über
langwürige Defension an ihn gefänglich erge-
ben / vorhero noch an der rechten Hand den klei-
nen Finger samt den Handschuhe weggehauen /
Er Suchay aber 2. Stiche und einen harten
Hieb über den Kopff erlangt. Endlich ist Er samt
4. der Seinigen gefangen bekommen worden /
16. sind todts geblieben / 12. aber mit der Flucht
durchgegangen. Dises gefangenen Suchay
Weib und Kinder halten sich in den Türckisch.
Städlein Toplezin auff / hinge gen ist der Petro-
zy / weilen er zu dieser Rebellion und führendem
Kriege in Siebenbürgen grosse Schulden ge-
macht / und mit einiger Certentirung nicht mehr
auffkommen kan / von den Siebenbürgischen
Fürsten Abassy gefänglich gesetzt worden / und
beschihet gegen Ihrer Käyserl. Majest. von be-
meldtem Sibenbürgischen Fürsten wegen des-
sen Liferung der Gestalten das Erbiten / da die
gemachte Schulden zu bezahlen verwilliget wür-
den die Liferung beschehen sollte / und weilen an-
jeho die übrigen Rebellen den General Perdon
begehren / als ist von denen Heyducken Städtten
J. Käyserl. Majest. mit Eydschwur getreu zu
verbleiben / das Homaginn de novo zu præsti-
ren

ren begehrt worden. Es sind die beneldte Hey-
ducken-Städte in grosser Furcht / wie sie dann
Wamusch/so bald das Dünwaldische Regi-
ment des Morgens früh außmarchirte / inden
Brand gesteckt haben. Vorgestern Abends
sind 2. Currirer / einer von der Kayserl. Armee/
der anvere von der Spanischen Niderlande
Gubernat. Comte de Montereuy eingelassen /
von dessen Mitbringen / obwoln solches heff-
tig zuwissen desiderirt wird / noch nichts zuver-
nehmen ist.

Wahre Erzählung / von dem was sich
den 15. Jan. 1673. Abends gegen 7. Uhr mit
Mons. Charles Bernovin / von Grenoble gebür-
tig zu Regenspurg begeben hat / davon jüngst
mit wenigen Worten ist gedacht
worden

Nach dem vor etlichen Wochen obgedachter H.
Charles Bernovin / so 8. Jahre in Deutsch-
land herum gezogen / und letztmahls von der
Churf. Bähr. Haupt uñ Residenz-Stadt Mün-
chen / auch wegen seiner guten Erfahrung und
Kunst allhier in der H. R. Reichsstadt Regen-
spurg gekommen / und mit gutem Ruhm etliche
Curen und Schnitte glücklich und löbl. vollbracht /
dadurch er so wol von denen gesund als gebrech-
lichen Menschen zimlich starcken Zulauff und
Verz

Vertrauen gehabt; Diemweil er aber neben dier
ner Kunst auch an gar vilen Orten und Städten
des N. R. Reichs sich an Erlustigung schöner
Feuerwercke un̄ Herabflügung von hohen Ge-
bäuden auff einem gespannten Seil in der Luft/
ihm gefallen laßen/ un̄ auch an unter schidl. Orten
ihm wolgelungē: Als hat er allhie dergleichen exers-
ciren / un̄ solches ins Werck richten wollen/ aller-
maßen er auch solches nicht allein vermittelst auß-
getheilter gedruckter Zetteln und in begriffener In-
vitation / wie auch gethaner Versicherung / daß
es ohne geringsten Schaden/weniger Lebens Ge-
fahr/ seyn werde/ hin und wider wißend gemacht/
sondern sich auch vorhero in der Stadt um einen
bequemen Ort und weiten Platz umgesehen/ biß er
zu seinem obged. Vorhaben ein:n auff dem Meyd-
Platz befindlichen hohen Thurm erwählet / da er
dann alle Præparatoria so wol zu dem angestellten
Feuerwercke / welches an den Spring-Bronnen
angebunden war / als zu seinem Herabflügen
fährtig gemacht / solches sich auch fast biß 9. Uhr
verzog. Als nun die Sachen richtig waren/ und er
alles selbst angeordnet hatte / ginge er von dem
Platz (welcher von etliche ein 1000. Menschen/
disem vorgenommenen Wercke zuschauen/ auch von
gar vilen hohen Persohnen / in großer Frequend
versamlet war) den Thurn hinauff / rüstet und
lege

agete sich (um Verhütung besorgende Schadens
vom Pulver) mit nassen Hemdern un̄ Gewand
an/ liße ihm die bestellte Raqveten/ so von Schwes-
fel/ Salpeter/ Kohlen/ und darzu gehöriger
Materie/ bereit waren/ auff dem Rücken/ Hand
und Füßc. anbinden/ und sich zum vorhabenden
Flug fährtig machen/ schrie er noch zuvor laut
vom Thurm herunter/ daß seine Leute mit den
Lichtern zu dem am Ende haltenden Polstern
gehen/ und gute Achtung haben sollten/ legte sich
darauff auff daß Seil in das Gewicht/ und sagte
zu einem seiner Leute/ allumez (das ist/ zündet an)
darauff zündete er die Raqveten an/ welche aber
auff einer Seiten gar zu starck als der ander loß-
gingen/ und ihn damit aus dem Gewichte von
dem Seile abstoßen/ daß er nur mit den Armen
hängen blibe/ da sagte er gleich: ô JESU! ma vie
est perdué (das ist mein Leben ist verlohre) häng-
te er sich also an eine hand/ un̄ mit der andern hilte
er wegen des starcken Rauchs vom Pulver die Nas-
sen zu. Wellen aber das Pulver und Feuer an ihm
gar zu starck immer loßbrennete/ auch wegen des
naßen Gewands und Bilsheit der Raqv. eine große
Schwere an sich hatte/ sich nicht mehr auff das
Seil schwingen/ und wegen des Rauchs keinen
Drem bald holen kunte/ blibe er eine gute weile al-
so hange/ biß ihn der Rauch ganz ersticte/ da also
er

er nothwendig von dem Seile der Höhe auff die Erden fallen musste / und ganz kein Leben mehr bey ihm war / wie aus dem Kupfferblat das unglückliche Spectacul genugsam abzusehen ist / welches das Volck aber anfangs nicht glaubte / daß er es selbst / sondern ein von Papir und Pulver also zugerichtetes Bild zuseyn vermeinte / aber vergebens / sondern da lag er selbst / da er durch diesen vermeintlichen Flug im 58. Jahre seines Alters sein Leben gleichsam in der Luft mit Feuer also elendiglich endigte. Darauff alles Volck ganz häufig zgedrungen / und ihn todt hat sehen wollen. Worauff etliche ihn in ein nächst-angelegenes Hauß getragen / ihm das Gesicht abgewaschen / und nachgehends in seine Herberg geliefert haben / und ist er Dingstages vormittags darauff bey denen PP. Capuciniern allhier begraben worden.

Venedig vom 3. Febr.

Der Capitain eines Schiffes / welches von Ragusa jüngst allhie ankommen / berichtet / wie man alda auch für gewis halte / daß die Stadt Babilonien in des Persianers Hände und gewaltsommen sey / und zwar folgender Gestalt: Es ist der Bassa selbigen Orths mit dem meisten theil seiner Garnison dem rebellischen Bassa von Balsara

sara entgegen gangen / selbigen zu schlagen / wie er
auch nach hatterm Gefecht gethan : Als er aber
mit solcher Victorie wieder zurück ziehen wollen /
hat er seine Stadt von dem Persianer / bey dem
die Araber und Gorgianer gestanden / hart belä-
gert gefunden : durch welche er gleichwol mit dem
Säbel in der Faust eine Öffnung machen wollen /
es sey ihm aber der König von Persien selbst mit
solcher Macht entgegen gangen / daß Er ihn den
Bassa und alle die jenigen / welche hinein dringen
wollen / erleget. Nachdem nun die Belägrerte sol-
ches vernommen / hatten sie eßliche Tage hernach
parlamentiret / und sich mit guter Condition er-
geben. Haag vom 17. Februar.

Am 15. dieses / Vermaß sich eine Person ei-
nen lebendigen Baars einzuschlucken / der Fisch
blieb Ihm aber im Hals stecken / und also mußte
der gute Schlucker ersticken.

P. S. Gleich isohat man Zeitung / daß
der H. Graff von Hoorn in verwichner Nacht
500. Franzosen so auff Fourage auß gewesen /
ruiniret habe. Man wird diese Nacht mit
4000. Mann sein Heil irgendwo versuchen /
niemand aber weiß wohin es gelten soll.

In den Anhang der Ordinaire Post-Zeitung ist aus
allerley Orten viel neues zu lesen.

Gedruckt bey Georg Böden / König. May.
Buchdr. den 22. Februarii.

Anhang
der
ORDINAIRE
Post-Zeitung
Aus allerley Orten.

Worin viel Neues auß Westphalen
zu lesen ist.

Kopenhagen /

Gedruckt bey Georg Gødden / Kön. M. Schr.
den 22. Februarii Anno 1673.

Deutschland.

Wien vom 15. Februar.

Wer-Bngarische Briefe melden das
der Suchah Matthias und Wendi/
hender Rebellen Haupter im Tür/
ckischen Territorio/ bey einer Versammlung
mit 2000 zu Pferde/ u. u. 10000 zu Fuß sich
noch befinden. Der Nicolaus Pizcos ist
von den Rebellen verlohren/ der Sebesch
aber von denen Türcken enthauptet wor/
den. Der Siebenbürgische Fürst Albassy
läßt nicht allein in seinem Lande / sondern
auch zu Dewerzan und der Orten starck
werben / zu was Ende ist noch unwissend.
Bey neulich der 13000 Rebellen beschehenen
Niederlage sind 6. Capitaine gefänglich
mit 10. Fahnen/etliche Trompeten/4 Pau/
cken/17. Drommeln/ samt vielen Pferden/
Bagage und andern Beuten mehr bekom/
men / und in allem diesen Feld-Zuge / ohne
was in Winkeln hin und her niederge/
macht / wißendlich über 9000. Rebellen er/
legt worden/und wird confirmirt / das der
Bezier zu Ofen durch alle unterhábende
Páße habe publiciren lassen / daß bey Ver/
lust Leib und Lebens alle Rebellen wieder
Ihre Kájserl. Mayest aus dem Türckischen
Terri

Territorio abgeschafft werden sollen. Ih.
Fürstl. Gn. des Teutschen Ordens Groß-
Meister lassen zu Dero künfftigen Installa-
tion zu Preßburg grosse Preparatoria
machen. Morgen werden Ihre Kayserl.
Majestät: bey denen PP. Augustinern vor
den abgelebten König Casimirum in Pohlen
den Funeral Exequien/ deßwegen ein kost-
bahres Castrum Doloris aufgerichtet wor-
den/ beywohnen. Auß Pohlen wird be-
richtet/ daß nunmehr einige Hofnung und
Apparentz sey / auf Ih. Man. der Königin
Mediation zwischen den Könige und Mal-
contenten eine Reconciliation zu erhalten.

Engeland.

Londen vom 3. Februar. st. v.

Der Herr Advocat Saß und William Arton
Netarius sind ohn längst allhier gewesen/ und ha-
ben Urdere gehabt / sich inner 24. Stunden aus
diesem Königreiche zu begeben/ welches sie zwar ge-
than/ aber sich ohne Licenz wider zurücke hieher be-
geben haben/ als sind sie hierauff von Hartwisch
gefanglich hieher gebracht / in den Tour gesetzt/
und den 28. Januar. von dem Herzogen von
Lauderthal und Herrn Estat-Secretario Con-
ventry examiniret worden.

Es hat der Herr Robert Weisemann Ih. Kö-
nigl.

igl. Majest. Advocat einige Schrifften eingellert / worauff ihnen ehest ein Proceß dörrfte gemacht werden. Morgen wird das Parlament sitzen. Man sagt / daß die nechste Kriegs-Floetz stärker als im vergangenen Jahre unter des Prinzen Roberts Conduet außgehen / und daß solche mit 30 Franz. Schiffen soll verstärket werden. S. R. N. der Herzog von York ist sehr ersucht worden / in nechsten Expeditionen seiner zu schonen und alhier zu verbleiben. Es ist widerum ein Brand alhier gewesen / welcher in 20 der alten Häusern ein geäschert hat.

Bielefeld vom 21. Febr.

Neues passiret iho nichts sonderlichs / nur daß die Kayserliche im Stiff Paterborn sich zusammen ziehen zum Marchiren / die Unsrige aber haben noch keine Ordre / ob sie aber solche bekommen werden / dürffte sich bald außweisen. Verwichnen Sonntag Morgen sind 4000. Pferde nach dem Münsterlande zugehen beordret / von derer Berrichtung aber vernimbt man noch nichts. Der Moscowitische Gesandter hat umb assistenz wieder den Türcken angehalten / ob Er solche erlangen werden lehret die Zeit.

Aliud ab eodem. Der Herr Marschall de Turrenne stehet mit seiner Armee noch an seinen alten Ohrt / und leidet grossen Mangel an Fouage.

Soest

Soest vom 18. Febr.

Der H. Obr. Schoning ist mit ein groß
Guarnison so wol zu Pferd als zu Fuß alhier /
und erwarten wir täglich des Feindes Anfunfft.
An Holz aber ist gros Gebrechen.

Cassel vom 20. Febr.

Es befindet sich ißo von der Käyserl. Armee
der H. Graff von Alheim alhier / welcher Ge-
stern Abend durch einen Expressen berichtet wor-
den / daß die Franzosen den Hamm einbekom-
men / und darin 8. Brandenburgischer Regi-
menter zu Pferde und 1000. zu Fuß mächtig
worden / so daß ihr Vorhaben nunmehr auff
Soest und Calcar gerichtet: Weil aber solchem
vom H. Graffen von Sperstörff / der diesen
Morgen hier durch nacher Wien abgereiset / und
deßwegen vom Hoff besprochen worden / wie-
dersprochen wird / indehm Er berichtet / daß der
Hamblocqviret sey / und ein Theil der Franzo-
sen 3. Meil von Stromberg stehe / deßwegen
die Käyserliche zum schleunigen Aufbruch be-
ordret worden; so weiß man nicht / was zuglau-
ben sey.

Münster vom 22. Febr.

Am 17. dieses sind Ihre Chur. Fürstl. Durchl.
von Brandenburg Völcker mit großer Macht und
bey sich habenden 4. Stück. Geschützen in das Ampe
Stromberg eingefallen / und haben sie all da 2. Dörf-
fer / nämlich Warpel und Esborn ausgeplündere
und

und die Beute nach Lipstadt gebracht. Die Münst-
erische Garnison aus der Stadt Becken hat ih-
nen nachgejagt und einige gefangen genommen. Den
16. dieses ist der Hr General Wachtmeister Nagels
Regiment aus Wohrendorff auch weit gewesen/ und
hat Brochhafen/ Steinhagen/ und Iselhorst auff
dieselbige Weise außgeplündert auch viel Vieh in
Warendorff gebracht. J. Churf. Durchl. von Bran-
denburg haben in Ham 3000 Mann zur Besatzung
gelassen/ worauff die Franzosen sich selbige Orte ge-
nähert jenseits der Lippe/ die Münsterschen aber
diseits der Lippe. Es sind auch J. Fürst B. von
Münster gestern die Blocke 12. von hier dahin ver-
reiset. Es ist eine solche Theurung bey den kriegenden
Warthenen/ daß 3. Feld-Maß Bier einen Reichsthal-
gelten. Die Münstersche Zeitung n werden durch
andere Brieffe/ sonderlich wegen Ham ganz ver-
dunkelt.

Alind' ab eodem. Das Garnison aus Lipstadt
hat in dem Münsterland einen Streiff gethan/
und 2. Dörffer gänzlich außgeplündert/ wel-
ches aber die Wohrendorffsche Besatzung/
durch Plünderung dreyer Dörffer in dem Bran-
denburgischen revangiret hat. Indessen ist das
Garnison auß dem Ham am 10. dieses Ab-
bends umb 6. Uhr von dannen gezogen/ und
des Morgens glücklich in Lipstadt arriviret;
worauff denn die Franzosen neben den Unsri-
gen folge des Tages solchen wieder besetzt
haben/ wird es also nunmehr der Stadt Spieß
gelte

gelten
nung
gute

S
Kroster
gestern
cher/ d
Saf vo
neurs se
Kundsc
wartet/
von auff
starcke
don. M
Chur-
selbst si
ten solle
die Gew
Saf voi
vernehm
Der
welcher
und leß
bezeigte
vire. C
und all
Als d
Würg

gelten. In gedachten Ham ist ein solche Teu-
rning gewesen/ daß eine Feldmauß daselbst 8.
gute Groschen gegolten.

Amsterdam vom 21. Febr.

S. Hoheit der Prinz von Dranten hat in diesem
Kroste wenig außrichten können/ und ist er deswegen
gestern wieder in den Haag gekommen. Man ver-
sichert/ daß 2000. Franzosen einen Anschlag auff das
Satz von Gent gehabt hätten/ wie aber der Gouver-
neurs selbigen Orts durch auff gefangene Schreiben
Kundschaft erhalten/ hätte er ihrer wachtsam er-
wartet/ und sie also empfangen/ daß die Helffte hier-
von auff dem Plaze erlegt/ der Rest aber / durch das
starcke canoniren in die Flucht wäre getrieben wor-
den. Mons. de Goëß Kayserl. und Mons. Blaspi-
Chur-Brandenb. Gesandter sind jetzt in Prüssel/ wo
selbst sie starck um die Ruptur mit Franckreich anhal-
ten sollen. Man erwartet mit großem Verlangen
die Gewisheit von obgesagter Entreprise auff das
Satz von Gent aus den Flanderischen Briefen zu
vernehmen.

Der jüngst hingerichtete Schottisch Mann/
welcher erst lebendig gerädert hernach gewürget/
und letztlich mit Stroh ist geschmückt worden/
bezeigte sich in seiner Marter ungemein resolu-
tirt. Er soll seine Confession selbst geschrieben/
und alles ohne Tortur bekennet haben.

Haag vom 17. Februar.

Als die Haupt Officier/ nemlich: Der Heide
Würg / Graff von Horn und Waldeck diesen

Tag

Lagen ein jeglicher nach seinem Posten gangen; so ist Seine Hochheit der Prinz / (nach dehm Er die Reuterey beordert sich nach Leyden / Harlem und andern Oerter zuverfügen) nach Alphen anffgebrochen / da denn heut 8. Tage 30 Car- taunen / 6. Schlangen / 12. Feld=Stücke pro- birt / und 48. Regimenter zu Fuß von Ihm / und den Deputirten der Herrn Staaten gemustert worden. Man hat diese Zeit über im ganzen Lande nichts anders gesehen / als Soldaten / Bürger und Bauern marchiren / so das ein Cor- pus von 40000 M. n. zusammen gebracht wird / und ohn diesen noch 8000 Mann am Buthoorn campiren sollē. Indessen wird sehr besürchtet / daß die verenderung des Wetters das vorhabende Dessen zernichten mögte; znmahl ein überaus stark Eis erfordert wird / wo diese Nacht mit so vielen Eißschlitten / worauff bey 300. kleine Stück geleyet sind / neben andern notwendigem Geurzug sich darauff betrauen soll / auffē dehm aber kan man nirgends kommen / weil das Land allendhalaen nnter Wasser lieget. Doch hat S. N. guthen Muth / wie er den vor seiner Abresse von hier sich verlauten lassen / Er wolle ob Gott will innerhalb 6 Tagen diesen Estat von der Un- ruhe so die Fransosen durch Bedrohung einer aber maligen invasion verursachen / befreien.